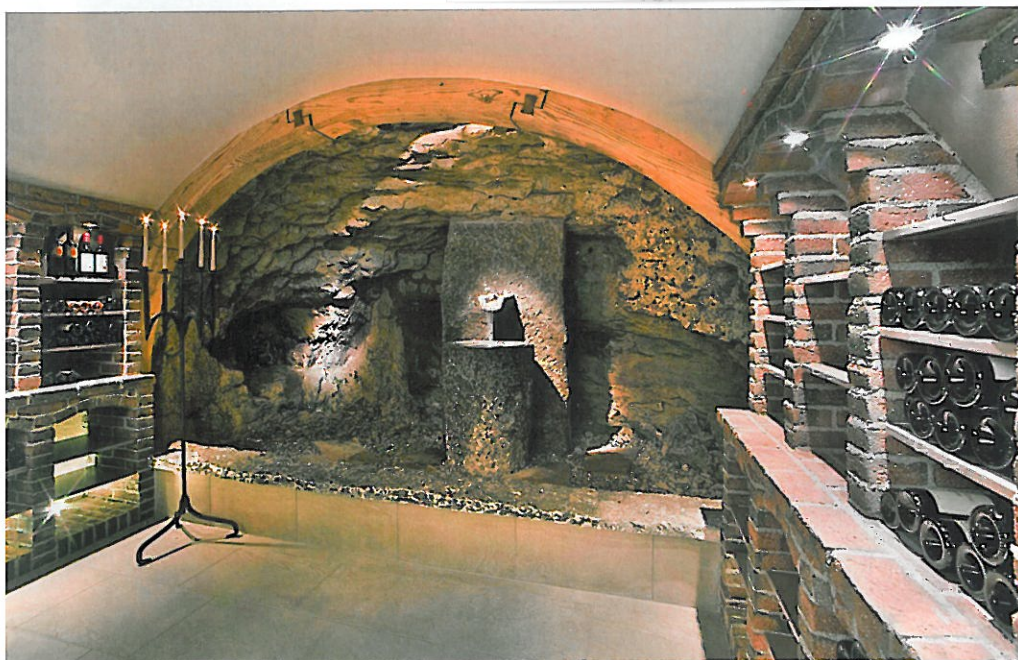




Schon den Römern bekannt

Die Quelle des Bad Bubendorf sprudelt ebenfalls fröhlich. Sie wurde letztes Jahr im Rahmen eines Umbaus in der Weingrotte – der einstigen Badegrotte – neu inszeniert, wie Hotelière Eveline Tischhauser erzählt. «Es ist nach wie vor mineralhaltiges Wasser, das haben wir abklären lassen», so Tischhauser. Eine Schnitzerei führt den Gästen zudem



1641 wurde die Quelle erstmals urkundlich erwähnt. Offenbar glaubten vor allem die unteren Klassen an deren heilende Wirkung. Erst 1742 aber errichtete Hans Jakob Rudin eine hölzerne Badehütte. Im gleichen Jahr noch ging das Bad an Antonia Katharina Heuslerin über, die es ausbaute und eine Ausschankbewilligung erwarb. Der Betrieb lief gut. Über die Jahre wechselte er mehrmals die Besitzer und wurde stetig vergrössert. 1837 kamen Solbäder dazu. Einige Jahrzehnte danach wurde der Badebetrieb jedoch aufgegeben. Die Quelle beim Bad Bubendorf war offenbar schon den Römern bekannt. Sie glaubten, das Wasser heile Gicht. Bäder waren damals gang und gäbe und Zentren des gesellschaftlichen Lebens. In Augusta Raurica ist eine Badeanlage freigelegt. Wie legendär die Badekultur der Römer war, zeigt die Ausstellung «Wellness – römisch» ab dem 14. April.

Heilende Weltreise

Wer eine Wellness-Weltreise machen möchte, kann dies in der Wellness-Welt sole uno in Rheinfelden tun. Nordische Kontraste erleben die Gäste im Feuer- und Eisbad. Dann geht es von der finnischen und sibirischen Saunakultur zum Badeplausch ans Mittelmeer mit

Das Bad Ramsach bei Läuelfingen ist das einzige noch existierende Heilbad im Kanton: Prächtige Aussichtslage, hochwertiges Calcium-Sulfat-Mineralwasser zum Trinken und Heilbäden.

Die Quelle im Bad Bubendorf sprudelt im Weinkeller, der einstigen Badegrotte. Eine Schnitzerei zeigt alte Badeszenen.

Im Aqua Basilea Pratteln kommen auch Gäste aus dem Mittelland und dem Elsass zum Baden und Wellnessen.